

Das Calwer Wochenblatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 J, durch die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 J, sonst in ganz Württemberg 2 M 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Postämtern oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 J für die vierpaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 58.

Samstag, den 22. Mai 1880.

55. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Gemeinderäthe.

Von dem Direktor der K. Pflanzanstalt Zwiefalten, Dr. Koch, ist neuerdings eine Schrift „psychiatrische Winke für Laien“ im Verlage der Paul Neff'schen Buchhandlung in Stuttgart zum Preis von 1 M 20 J erschienen, welche in leicht faßlicher populärer Weise über Geisteskrankheiten und Geisteskranke, insbesondere über den Verkehr mit letzteren und über deren Behandlung belehrt und damit nach dem Urtheile des K. Medicinalcollegiums einem wirklichen Bedürfnisse entspricht.

In Folge Erlasses des K. Ministeriums des Innern vom 23. v. Mts. werden beßhalb die Gemeindebehörden, für welche die Beachtung des Inhalts dieser Druckschrift besondere Bedeutung hat, hierauf aufmerksam gemacht, sowie zur Anschaffung und möglichen Verbreitung der Koch'schen Schrift aufgefordert.

Das Oberamt wird für jede der Gemeinden des Bezirks ein Exemplar bestellen lassen, und ist bereit, weitere Bestellungen auf dieselbe, soweit solche binnen 8 Tagen eintreffen, zu vermitteln.

Den 18. Mai 1880.

K. Oberamt.
Flagland.

K. Oberamtsphysikat.
Beitler.

Calw. Bekanntmachung betreffend das Verhalten bei der öffentlichen Impfung.

Die nachstehenden, von K. Medicinal-Collegium zu möglichster Vermeidung von Gefahren für die Gesundheit der Impflinge bei der öffentlichen Schutzpockenimpfung verfaßten Verhaltensmaßregeln für das Publikum werden hienüt zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Den 18. Mai 1880.

K. Oberamt.
Flagland.

K. Oberamtsphysikat.
Beitler.

Belehrung des Medicinal-Collegiums über die Verhaltensregeln bei der öffentlichen Impfung.

1) Aus Familien und Häusern, in denen ansteckende Krankheiten, wie Masern, Keuchhusten, Scharlach, Diphtheritis, Rothlauf herrschen, dürfen keine Kinder zur öffentlichen Impfung gebracht werden.

Von dem Zutreffen solcher Hinderungsgründe ist dem Impfarzt spätestens am Tage der anberaumten Impfung von den Eltern oder Vertretern der Kinder Anzeige zu machen.

2) Die Kinder, welche zur öffentlichen Impfung gebracht werden, sind zuvor durch ein Bad oder eine gründliche Waschung zu reinigen, und bei der Impfung, wenn die Reihe an sie kommt, dem Arzt behufs der Prüfung ihres Gesundheitszustands mit völlig entkleidetem Oberkörper vorzustellen.

3) Kranke und schwächliche Kinder, insbesondere solche mit Hautausschlägen und Drüsenleiden, sind von dem Impfarzt zur nächstjährigen Impfung zu verweisen; die Eltern oder die sonstigen Vertreter solcher Kinder haben den Impfarzt auf deren Leiden sowie auf etwaige frühere Krankheiten derselben ausdrücklich aufmerksam zu machen.

4) An den gesund erkundenen Kindern geschieht die Impfung mittelst kleiner Schnittchen ober Stiche, wovon 3 bis 5 auf jedem Arm angebracht

werden.

Zu der frühestens sechs, spätestens acht Tage nach der Impfung stattfindenden Nachschau, womit die Austheilung der Impfscheine verbunden wird, und deren Zeitpunkt bei der Impfung bekannt gegeben wird, sind die Impflinge zu der bestimmten Zeit dem Arzte wieder vorzustellen.

5) In der Zwischenzeit soll an der bisherigen Behandlungs- und Ernährungsweise der Kinder möglichst wenig geändert werden. Der Impfling darf in den ersten fünf Tagen nach der Impfung noch gebadet und bei günstigem Wetter, ausgenommen die heißesten Tagesstunden, ins Freie gebracht werden.

6) An den Impfstellen sind schon am vierten Tage keine perlentartige Bläschen zu bemerken, welche sich bis zum neunten Tage unter mäßigem Fieber vergrößern und zu erhabenen, von einem rothen Entzündungshofe umgebenen Schutzpocken entwickeln. Dieselben enthalten einen klaren Saft (die Impfsymphe), welcher sich aber in der Regel schon am achten Tage zu trüben beginnt und dann nicht mehr zur Weiterimpfung eignet.

7) Die Eltern der bei der öffentlichen Impfung geimpften Kinder sind verbunden, von letzteren auf Verlangen des Impfarztes Impfsymphe abnehmen zu lassen.

Die Abimpfung ist schmerzlos und bringt dem betreffenden Kinde keinen Nachtheil; wenn kein Impfstoff abgenommen wird, so läuft die Symphe aus den gespannten Pusteln gewöhnlich von selbst aus.

8) Vom zehnten Tage ab fangen die Pocken an einzutrocknen, die Spannung und Röthe der Haut läßt nach und es bleiben an den Impfstellen schließlich nur noch braune Borsten zurück, welche nach 3-4 Wochen abfallen und eine trockene Narbe hinterlassen.

Es ist nicht nöthig, Pflaster oder Verbandmittel zur Heilung der entzündeten Pusteln aufzulegen, im Gegentheil kann dies unter Umständen schädlich sein.

9) Mit Sorgfalt ist bei geimpften Kindern die Anlegung zu enger, heißer oder nicht völlig rein gewaschener Hemdärmel zu vermeiden; die Hemden sind öfters zu wechseln und die Impfstellen sorgfältig gegen Reiben und Zerkratzen zu schützen.

10) Wenn die Entzündungsröthe einen hohen Grad und zu großen Umfang gewinnt, so sind bis zum Nachlass dieser Erscheinungen feuchtkalte Umschläge aufzulegen und jede halbe Stunde zu wechseln.

11) Sollten die Pocken zu frühe ausgebrochen sein und längere Zeit stehen, so sind sie täglich mit einem reinen, dünn mit Del oder Fett bestrichenen Leinwandläppchen zu bedecken und außerdem ist der Arm mit einer Schichte Wundbaumwolle zu umwickeln.

12) Wenn außergewöhnliche Krankheitserscheinungen an einem geimpften Kinde bemerkt werden, so ist sofort der Impfarzt zu benachrichtigen oder anderweitiger ärztlicher Rath zu suchen.

Ämtliches.

In Folge der an den Seminaren zu Nürtingen und Ehlingen vorgenommenen ersten Dienstprüfung sind u. A. folgende evangelische Kandidaten zur Verehrung von unabhängigen Lehrstellen an Volksschulen für befähigt erklärt worden: Eisenhart, Gottlieb von Dachtel, Wacker, Georg von Holzbrunn.

In Folge der im Monat April in Nürtingen vorgenommenen Präparandenprüfung

Fenilleton.

Eine Jugendsünde.

Roman von Bonson du Terrail.

Freie deutsche Bearbeitung von Hermann Koskoffsky.

(Fortsetzung.)

„O, Verzeihung! . . . Verzeihung!“ stammelte Olivier.

Melanie schüttelte das Haupt.

„Mein armer Olivier“, sagte sie. „Ich habe mich getäuscht, indem ich glaubte, daß ich Sie liebe . . . Sie haben an mir gezeifelt und man muß sich dem Schicksal fügen . . . ich werde stets nur Ihre Schwester sein!“

Um acht Uhr am nächsten Morgen war Bertrand noch zu Hause, aber er war vollständig angekleidet, und sein Diener war fortgegangen, einen Wagen zu holen.

Die Leichenblässe seiner Wangen verrieth, daß er eine schlaflose Nacht gehabt.

Er hatte einen langen Brief geschrieben, den er fünf Mal siegelte.

Dieser Brief trug die Adresse:

An Herrn Josef Loriot,

Juwelier,

Rue de la Chaussée d'Antin.

„Wenn ich am Leben bleibe“, sagte Bertrand, „werde ich ein Mittel finden, um mich zu rächen; wenn ich falle, wird mein Werk fortgeführt

werden.“

Er hatte um Mitternacht von Gaston einen Brief erhalten, der nichts als folgende Worte enthielt:

„Morgen um 7 Uhr bei der Cascade im Boulogner Hölzchen. Sie haben die Wahl der Waffen.“

Darauf hatte er an seine beiden Zeugen beim Duell mit Olivier geschrieben, nicht minder laconisch als Gaston an ihn.

Er bezeichnete ihnen die Cascade als Redenpous und theilte ihnen mit, daß sich die Affaire nicht beilegen lasse.

Der Fiaker kam, Bertrand ließ seine Degen und seine Pistolen hineintragen, und fuhr nach dem Wäldchen.

Seine Zeugen und die Zeugen Gaston's waren schon zur Stelle.

Gaston war, als er Olivier Beauchêne verließ, in die Rue Saint-Lazare zurückgekehrt, hatte sich aber nicht zu Bertrand, sondern in die Fechtschule begeben, wo bis Mitternacht Unterricht erteilt wurde.

Er theilte dort zwei Schülern des Fechtlehrers, mit denen er befreundet war, mit, daß er am nächsten Morgen sein erstes Duell habe, und die Beiden folgten jener Aufforderung, die man nicht ablehnen kann.

„Mein Herr“, sagte Bertrand, auf Gaston zutretend, „obwohl es nicht Sitte ist, daß Duellanten vor dem Duell noch mit einander sprechen, so werden Sie sich doch nicht weigern, mich anzuhören, da ich Ihnen eine Mittheilung von großer Wichtigkeit zu machen habe.“

„Ich höre“, erwiderte Gaston.

„Meine Zeugen kennen nicht die Ursache unseres Duells.“

„Auch sie meinen nicht“, antwortete Gaston.

„Sie wissen doch, daß es sich zwischen uns um Tod und Leben handelt?“



wurden nachstehende Schulanfänger in die Staatsseminare aufgenommen: I. In das Seminar in Klingingen: Fischer, Friedrich von Göttingen. II. In das Seminar in Klingingen: Eisenhardt, Jakob von Dachtel, Heim, Christian von Göttingen, Schwaner, Georg von Stimmheim. Zum Eintritt in Privatseminare mit Rücksicht auf Staatsunterstützung werden ermächtigt: Dreher, Friedrich von Holzbrunn, Eisenhardt, Friedrich von Dachtel, Frech, Friedrich von Dachtel, Leuschner, Friedrich von Göttingen, Schweizer, Friedrich von Dachtel.

**Politische Nachrichten.
Deutsches Reich.**

Berlin, 18. Mai. Der Bericht der Referenten der Bundesraths-Ausschüsse über die bei dem Zollanschluss Altona's zu errichtende Zollgrenze soll in der Hauptsache mit der politischen Grenze zwischen Preußen und Hamburg zusammenfallen, indessen würden Theile Altona's außerhalb des Zollgebiets bleiben und kleinere Theile St. Pauli's angeschlossen werden. Da Hamburg einem derartigen Beschlusse zustimmen wird, bleibt die Verfassungsfrage außer Betracht.

Frankreich.

Paris, 18. Mai. Der Minister des Innern, Constant, ist heute nach Rheims abgereist, wo die Arbeiterstreike einen ziemlich ernsten Charakter angenommen haben. Die Streike in Roubaix dauert ebenfalls fort, und die Hoffnung auf eine Besserung ist geringer geworden. Einige Arbeiter, welche letzte Woche die Arbeit wieder aufgenommen hatten, haben dieselbe neuerdings wieder aufgegeben. Die Streikenden schienen einem Loosungsworte zu gehorchen.

Paris, 18. Mai. Die republikanische Kammermehrheit hat in der Verhandlung über das Versammlungsgesetz seinen Mangel an Vertrauen in das Cabinet so unzweideutig ausgesprochen, daß dasselbe sich bereits hat, zunächst eines seiner Mitglieder, den mißliebig gewordenen Minister des Innern, Lepère, über Bord zu werfen. Der Minister des Innern hat noch in jedem Ministerium als Sündenbock dienen müssen, das haben alle Vorgänger Lepère's, Viktor LeFranc, v. Soulard, Venté, v. Fourton und zuletzt Dr. v. Marcère erfahren müssen. Diese eigenthümliche Thatsache beruht darauf, daß die Polizei, welche zum Heffort des Innern gehört, stets unpopulär ist, und daß namentlich die oppositionelle Presse, sowohl die der Linken, wie die der monarchischen Parteien deshalb mit Vorliebe ihre Angriffe auf diesen Punkt richtet.

England.

London, 18. Mai. Die „Times“ erzählt, auf Wunsch der Großmächte werde Frankreich die Initiative ergreifen, um von der Pforte die Annahme einer internationalen Kommission zur Ueberwachung der türkischen Verwaltung zu verlangen.

Türkei.

Konstantinopel, 14. Mai. Die öffentliche Sicherheit in Konstantinopel läßt gegenwärtig sehr viel zu wünschen übrig. Raub und Mordanschläge nehmen in Folge der Unzulänglichkeit der Polizei mehr und mehr zu. Die Polizei steht stark im Verdacht, den Dieben in die Hände zu arbeiten, um sich sodann in das Resultat ihrer Räubereien zu theilen. Der Polizist erhält täglich nur 2 kleine Probirathen und 85 Schilling monatlichen Sold; allein letzterer ist seit 9 Monaten und darüber nicht ausbezahlt worden. Es ist kaum zu rathen, auch nur den geringsten Gegenstand des Schmuckes auf der Straße zu tragen; Damen werden bei hellem Tage angegriffen und gewöhnlich entkommt der Dieb in Folge der allgemeinen Apathie des Straßenpublikums.

Tagesordnung

des K. Amtsgerichts Calw in den öffentlichen Verhandlungen am Montag, den 24. Mai 1880, Vormittags 8 Uhr:

Beisatzverhandlung in der Rechtsache zwischen Rathhaus Dittus, Schneider in Reubengasse Kl. und Jakob Dalmon Grod, Bauer daselbst. Verh. Vernehmung eines gemeinschaftlichen Eigenthums betr.

Strafsache gegen Wilhelm Regenauer, Schreiner von Waldsee, l. bayr. Bez. Amts Speyer wegen Unterschlagung. Frohmann Heintze, Ehefrau des Georg Frohmann, Tagelöhner in Althengstett wegen Diebst. hls.

Tages-Neuigkeiten.

Der IV. Delegirtenstag des württ. Kriegerbundes.

Schluß. Der eigentliche Festtag war der Pünktmontag. Laawache der Stadt-

„Das ist auch meine Ansicht.“
„Ja muß Ihnen daher mittheilen, daß ich mit Ihrem Vater in Verbindung stand.“
„Ah!“
„Hier ist ein Brief, den ich Sie bitte, ihm zu übergeben, wenn ich fallen sollte.“
„Es soll geschehen“, versetzte Gaston.
Die beiden Gegner grüßten sich und zogen sich dann zurück, während ihre Secundanten die Vorbereitungen zum Duell trafen.
Bertrand hatte die Wahl der Waffen. Er hatte den Degen gewählt.
„Treten Sie an, meine Herren!“ rief einer der Zeugen.
Bertrand und Gaston eröffneten mit einem wüthenden Angriff den Kampf.
Bertrand war ein geübter Fechter und Gaston nur ein Schüler.
Wenn aber das gute Recht die mangelnde Geschicklichkeit zu ersetzen vermag, so war es hier der Fall. Gaston ersetzte durch Kaltblütigkeit, was ihm an Erfahrung fehlte, während Bertrand, aufgeregt durch seinen Haß, seine Geschicklichkeit nicht in vollem Maße zur Geltung bringen konnte.
„Ah!“ rief er seinem Gegner zu. „Sie lieben Melanie!“
„Ebenso wie Sie sie hassen,“ antwortete Gaston.
„Mein Plan ist mißlungen,“ fuhr Gaston fort, „aber wenn ich Sie tödte, wird er gelingen.“
„Sie hat von Ihnen nichts mehr zu befürchten.“
„Sie irren... sie wird ruiniert sein... in drei Tagen.“
„Ich werde sie retten!“ antwortete der junge Mann.
Sein Degen senkte sich tief in Bertrand's Brust. Einen Moment noch

hielt sich dieser aufrecht, dann wankte er und stürzte rückwärts zu Boden. Einen letzten haßverfüllten Blick warf er noch auf seinen Gegner.
„Vergessen Sie meinen Brief nicht!“ rief er.
Ein Blutstrom kürzte aus seinem Munde, er schloß die Augen, wand sich einen Moment in convulsivischen Zuckungen auf dem Boden und war todt.
Der Juwelier Josef Loriot sollte seine Rache vollenden.
XXVIII.
Meister Josef Loriot hatte früh am Morgen seine Wohnung verlassen. Es war der Morgen nach jenem Tag, an dem er mit Herrn de Balbonne zusammentraf.
Der Alte wußte, daß die Bank die Forderung des Banquiers zurückgewiesen hatte; er wußte auch, daß der Ausbruch des Krieges in Italien den Ruin des Herrn de Balbonne zur Folge haben werde.
In acht Tagen mußte der Banquier fallit sein.
Aber die Rache ist eine verbotene Furcht, die doppelten Reiz hat, sobald man sie einmal gefohtet.
Der Haß Loriot's gegen den Vater hatte sich nach und nach auf die Tochter erstreckt. Fräulein de Balbonne mit ihrem vornehmen Benehmen war ihm zuwider.
Er hatte sich lebhaft für Bertrand's hülfslosen Plan interessiert. Jetzt wollte er zu ihm gehen, um sich nach dem Erfolg der von diesem in Scene gesetzten Comödie zu erkundigen.
Bertrand hatte ihm nicht gesagt, daß das Werkzeug, dessen er sich bediente, um Melanie zu entehren, sein eigener Sohn sei, und er hatte ihm Gaston's Liebe zu Melanie verheimlicht.
Allen sagen wir unseren tiefgefühlten Dank!
Stuttgart, den 18. Mai 1880.
Das Präsidium des Württembergischen Kriegerbundes.

hielt sich dieser aufrecht, dann wankte er und stürzte rückwärts zu Boden. Einen letzten haßverfüllten Blick warf er noch auf seinen Gegner.
„Vergessen Sie meinen Brief nicht!“ rief er.
Ein Blutstrom kürzte aus seinem Munde, er schloß die Augen, wand sich einen Moment in convulsivischen Zuckungen auf dem Boden und war todt.
Der Juwelier Josef Loriot sollte seine Rache vollenden.

hielt sich dieser aufrecht, dann wankte er und stürzte rückwärts zu Boden. Einen letzten haßverfüllten Blick warf er noch auf seinen Gegner.
„Vergessen Sie meinen Brief nicht!“ rief er.
Ein Blutstrom kürzte aus seinem Munde, er schloß die Augen, wand sich einen Moment in convulsivischen Zuckungen auf dem Boden und war todt.
Der Juwelier Josef Loriot sollte seine Rache vollenden.



Stuttgart, 18. Mai. Die schon seit geraumer Zeit kursirenden Gerüchte über bevorstehende Aenderungen in der Leitung der württembergischen Verkehrsanstalten gewinnen Bestand. Dieselben werden ihre Bestätigung durch die uns heute zukommende Nachricht finden, daß der Generaldirektor der Verkehrsanstalten, Geheimrath v. Dillenius, mit Rücksicht auf seine schwer erschütterte Gesundheit um seine Veretzung in den Ruhestand gebeten habe. — Am Samstag Morgen erbob ein hier sich auf der Durchreise aufhaltender Amerikaner bei Stahl und Federer eine Summe von 1200 M nach dem er bereits mehrere Einkäufe gemacht hatte, schloß sich ihm ein anständig gekleideter Herr an, welcher sich bereit erklärte, ihm die Sehenswürdigkeiten Stuttgarts zu zeigen, was der Amerikaner auch annahm. Zu seiner großen Verwunderung fand sich derselbe nun am ersten Feiertage früh in einer Wirtshaus zu Berg, selbstredend seiner Bauschaft und Uhr mit Kette beraubt. Wie er nach Berg gekommen und was mit ihm geschehen, davon hat der Betreffende kein Bewußtsein; es ist anzunehmen, daß der Gauner Helfershelfer gehabt und daß sie den Herrn betäubt haben. Von dem Vorfalle ist Anzeige erstattet.

Bachnang, 13. Mai. Vom herrlichsten Wetter begünstigt fand heute die Festsahrt auf der Linde Bietigheim Hall statt. Präzis 7 Uhr früh kam der Festzug von Bietigheim hier an, welcher mit Musik und Böllerschüssen empfangen wurde. Ebenso der darauf ankommende Zug von Stuttgart, welche beide schon eine Menge von Festgästen mitbrachten. Die Betheiligung von hier und der Umgegend war eine so zahlreiche, daß vom hiesigen Bahnhof hier aus 28 Personenwagen abfahren, welche benahe schon ganz besetzt waren. Auf allen Stationen wurde der Zug mit Begeisterung empfangen. Leider ereignete sich hier bei dem Schießen ein Unglück, indem ein Böller zerplatzte und einem dabei Beschäftigten den Fuß abschlug und zerschmetterte.

Hessingen, 17. Mai. Nach den landwirth. Mittheilungen sind auf Anordnung der K. Regierung zu Sigwaringen die 5 rosperrdächigen Pferde eines Bauern zu Kalkreute bei Ostrach geödet worden. Die durch den Departementsthierarzt Schanz in Sigwaringen vorgenommene Sektion ergab, daß die gefährliche Krankheit bereits in hohem Grade ausgebildet war. Einschleppung dieser Krankheit ist anzunehmen, da der betr. Bauer zu seinen 4 selbstgezogenen Pferden auf dem Markte in Pfalldorf ein fünftes gekauft hatte, welches vorher einige Zeit in dem Stalle eines Landwirths in einem nahen württemb. Dorfe gestanden. Daß in letzterem Stalle die Rosskrankheit gewesen, wurde später konstatiert.

Berlin, 12. Mai. Die äble Gewohnheit der Damen, hohe Hosen zu tragen, hat am Montag wieder einen schweren Unfall im Gefolge gehabt. Die 18 Jahre alte Tochter des hier zum Besuch weilenden Fabrikanten L. aus Württemberg fuhr mit einer Gesellschaft nach Charlottenburg und fiel beim Verlassen der Equipage, die ein durchbrochenes Trittbrett hat, so unglücklich zur Erde, daß sie den Oberkörper brach.

Wien, 13. Mai. Heute fand die Ausgrabung der Leiche des Millionärs Ott's statt; man forschte bekanntlich nach einem Testament, das in seinem

Kode stecken sollte, doch wurde nichts dergleichen gefunden. Die Leiche Martin Ott's zeigte sich nahezu als vollständiges Skelett. Nach dem Feststellen der Identität der Leiche wurde sie mit Karbolsäure übersättigt, worauf die Entkleidung vor sich ging. Vorerst wurde der Leiche von Bediensteten der schwarze Salonrock ausgezogen und auf Geheiß des Notars Dr. Seibl die Taschen durchsucht. Beim ersten Griff des Dieners in die Seitentasche des Rockes vernahm man den Ruf: „Hier ist ein Papier!“ Die Aufregung, welche sich in diesem Augenblicke der Anwesenden bemächtigte, hatte sich aber bald gelegt, als zur nicht geringen Enttäuschung Aller eine benützte Tramwaykarte mit der Nummer 22.871 zum Vorschein kam. Nach genauer Durchsuhung aller Taschen wurde der Rock auf besonderen Wunsch des Dr. Weiska zerschritten, um ja gewiß zu sein, daß das gesuchte Schriftstück nicht etwa im Futter verborgen sei. Jedoch Alles umsonst. Das negative Resultat der Untersuchung wird nun alle abenteuerlichen Gerüchte verstummen lassen, die sich an den Tod Ott's und an sein Testament geknüpft hatten.

Luzern, 16. Mai. Die durch die Explosion in Faudo so elend verwundeten Knaben in der Schule wurden zuerst an die Zimmerbede geschleubert und fielen dann herunter in den Keller. Einer blieb bekanntlich auf dem Plage todt; 12 andere liegen schwer krank mit gebrochenen Armen oder Beinen zu Hause. Man befürchtet weitere Todesfälle, jedenfalls Verkrüppelungen. Die Erbitterung gegen den Unternehmer Narzaglia ist groß. Daß man unter einer Schule Explosivstoffe von Dynamit aufbewahrt, das kommt wohl außerhalb Tessins nirgends in der Welt vor.

Calw.

Bei der am Pfingstmontag vorgenommenen Gewinnziehung der Delegirten-Lotterie sind auf folgende Losnummern Gewinne gefallen:

Table with 2 columns: Losnummer (e.g., 122, 361, 541, 672, 723, 1050, 1131, 1213, 1214, 1341, 1345, 1438, 1684, 1812, 1914, 1938, 2185, 2416, 2629, 2747, 2904, 2946, 3318, 3374, 3625, 4001, 4477, 4589, 4696, 5489, 5743, 6208, 6439, 6561, 6760, 6869, 7059, 7092, 7150, 7348, 7726, 7983, 8022, 8253, 8275, 8345, 8402, 8503, 8505, 8607, 8608, 8743, 8803, 8952, 9018, 9633, 9665, 9773, 9816, 9933, 9971, 9982, 10016, 10145, 10175, 10265, 10270, 10459, 10737, 10572, 10656, 10676, 10807, 10875, 11111, 11118, 11404, 11522, 11540, 11616, 11623, 11743, 11879, 11887, 11967, 11971, 12017, 12264, 12330, 12435, 12588, 12631, 12960, 12998, 13029, 13140, 13145, 13204, 13296, 13303, 13483, 13743, 14448, 14449, 14534, 14563, 14598, 14657, 14664, 14876, 14887, 14951, 15002, 15100, 15341, 15448, 15470, 15781, 15790, 16045, 16046, 16095, 16186, 16258, 16331, 16336, 16687, 16700, 16776, 16960, 16991, 17096, 17104, 17148, 17164, 17250, 17251, 17285, 17346, 17454, 17487, 17501, 17521, 17523, 17611, 17683, 17746, 17772, 17855, 17945, 18170, 18179, 18273, 18445, 18470, 18475, 18606, 18609, 18676, 18864, 19148, 19271, 19365, 19424, 19640, 19699, 19785, 19877, 19900, 19936)

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Wildberg.

Holz-Verkauf

Mittwoch, 26. Mai, aus Staatswald Gaisburg: 2 Meter eichene Scheiter, 1 dlo. Prügel, 3 Meter birchene Prügel, 91 Meter Nadelholz Scheiter, Prügel und Anbruchholz; 750 gemischte, 3150 Nadelholz, 1180 Fuhpreis Wellen. (Absuhr günstig). Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr, bei der Blochhütte an der Pfanzschule.

Öffentliche Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Friedrich Dötking, Wirths und Händlers in Ottenbronn, ist der Konkurs eröffnet. Die Eröffnung ist am 18. Mai 1880, Vormittags 11 Uhr, erfolgt und Herr immatr. Notar Saffner in Calw zum Konkurs-Verwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 17. Juni 1880 bei dem Gerichte anzumelden. Zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in §. 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände werden die Betheiligten auf Freitag, den 11. Juni 1880, Nachmittags 3 1/2 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Freitag, den 25. Juni 1880, Nachmittags 4 Uhr, in das Gerichtszimmer — oberer

Rathhausaal — vorgeladen.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgetrennte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Juni 1880, Anzeige zu machen. Königlich-Notar Saffner in Calw. Zur Beglaubigung dieses Auszugs: Gerichtsschreiber Wandel.

Öffentliche Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Johannes Hespeler, Handelsmanns in Unterreichenbach ist der Konkurs eröffnet. Die Eröffnung ist am 18. Mai 1880, Vormittags 10 Uhr, erfolgt und Herr immatr. Notar Saffner in Calw zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 17. Juni 1880 bei dem Gerichte anzumelden. Zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in §. 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände werden die Betheiligten auf Freitag, den 11. Juni 1880, Nachmittags 3 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Freitag, den 25. Juni 1880, Nachmittags 3 Uhr, in das Gerichtszimmer — oberer Rathhausaal — vorgeladen. Allen Personen, welche eine zur

Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgetrennte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Juni 1880 Anzeige zu machen. Königlich-Notar Saffner in Calw. Zur Beglaubigung dieses Auszugs: Gerichtsschreiber Wandel.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Verlassenschafts Sache des Johannes Schumacher, Maurers hier kommt die in den früheren Nummern dieses Blattes beschriebene Liegenschaft im Gesamt-Anschlage von 5,800 M. auf den Grund eines Anbots von 4,025 M. Montag, den 24. Mai d. J., Morgens 8 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt zur Versteigerung. Das Resultat dieses Aufstreichs ist zum Voraus genehmigt. Auswärtige Kaufliebhaber haben

sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen. Calw, den 18. Mai 1880. K. Amtsnotariat Teinach. Müller.

Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschafts Sache des Johannes Schürle, ledigen Schneiders hier, ergeht an die Gläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 8 Tagen anzumelden. Calw, den 18. Mai 1880. K. Amtsnotariat Teinach. Müller.

Streuereis-Verkauf.

Vom Distrikt Ottenbronnberg, Abtheilung Welzberg, kommen Montag, den 24. d. M., Vormittags 10 Uhr, bei Restaurateur Mohr in Hirsau 30 Haufen, vom Distrikt Lügenhardt, Abtheilung Hoffeld Nachmittags 4 Uhr, im Lamm in Oberkollbach 100 Haufen Nadelreisig zum Verkauf, sämmtliche frisch aufbereitet, vortreffliches Streumaterial. R. Revieramt.

Akkord.

Montag, den 24. Mai, Vormittags 11 Uhr, werden auf dem Rathhause folgende Banarbeiten im Abscheib vergeben: Zimmerarbeit im Anschlag von 46 M. Gypferarbeiten " " " " 230 M. Schreinerarbeiten " " " " 280 M. Stadtbaumeister Rümmerle.

Reis- und Stodholz-Verkauf.



Nächsten Montag, den 2. Mai, Nachmittags 3 Uhr, werden auf dem Rathhaus in Schönbrunn vom Scheibholz im Staatswald Duhler 150 gebundene Kadelreiswellen und 794 Nm. Kadelreis; ferner baselbst 30 Nm. unaufbereitetes Stodholz im Aufstreich verkauft.
 Altensteig, den 19. Mai 1880.
 R. Neuteraut.

Reis-Verkauf



Nächsten Montag, den 24. Mai, Vormittags 10 Uhr im Bären in Stammheim: 26 Streureis, haufen

Die Kirchen- und Schulpflege

hat Nickel und Kupfergeld zum Auswechseln.

Privat-Anzeigen.

Calw.
 Am Sonntag, den 23. Mai, Morgens 7 1/4 Uhr,
 kathol. Gottesdienst.

Turnversammlung

Nächsten Montag ist mit Turnhalle-Aktion Verloofung.
 Am Sonntag, sowie die ganze Woche über, badt

Augenbregeln

Bäder Enz.

Darlehen.

3.000 Mk auf doppelte Pfandsicherheit sucht
 Berr. Aktuar Biegler.

Gewerbliche

Fortbildungs-Schule.

In derselben beginnt der Zeichen-Unterricht am Montag, den 24. Mai, Abends 8 Uhr.
 Zu fleißigem Besuch ladet ein der Schulvorstand
 Ramsperger.

Gründlichen und gewissenhaften Klavier-Unterricht

nach der Methode des Stuttgarter Conservatoriums, sowohl Anfängern als auch Vortgeschrittenen zu ertheilen, erbitet sich
 Henrietta Jfenberg, Lederstraße, bei Fräulein Mayer.

Aleie und Futtermehl

äußerst billig bei
 C. Tierlamm, Bäder.

Neue Eisenbahn-Fahrtenpläne Calw-Stuttgart Pforzheim-Calw-Horb-Freudenstadt & retour

mit den Abfahrtszeiten der an der Bahn liegenden Bezirksorte und mit Anhang der Pforzheim-Wildbader Linie vom 15. Mai 1880 an, sind zu haben in der A. Delschläger'schen Buch- und Steinbruderei.



Auswanderer und Reisende nach Amerika

über sämtliche Seehäfen befördert zu den billigsten Preisen
 Emil Georgii, Generalagent.

Bankfagung.

Der IV. Delegirtenstag des Württ. Kriegerbundes, welcher in den Pfingstfeiertagen hier stattfand, ist in solch' glänzender Weise gelungen, wie wir es entfernt nicht erwarten durften. Für die freundliche Unterstützung mit Rath und That bei den Vorbereitungen zu diesem Feste, und für die allseitige Theilnahme an dem Feste selbst, bezeugen wir daher der gesammten hiesigen Einwohnerschaft, namentlich aber den bürgerlichen Kollegien, der Feuerwehr, dem Turnverein und der Concordia unsern aufrichtigen, herzlichen Dank! Ganz hervorragende Verdienste um das Fest haben sich Herr Gemeinderath Eugen Stälin durch die unter seiner Leitung vollzogene geschmackvolle Ausschmückung der Turnhalle, und die Herren Fekredner Dr. E. Müller, Kommissar Wieland und Kaufmann Paul Zilling erworben, weshalb wir diesen Herren unsern besondern Dank öffentlich ausdrücken und erlauben
 Calw, 21. Mai 1880.

Der Veteranenverein.



Zug-Jalousien ohne Gurten,

Reichs-Patent Nr. 9624.
 Zug-Jalousien mit leinenen Gurten, nach den bewährtesten Systemen, und Holzrollen jeder Art empfehlen zu den billigsten Preisen
 Bayer & Oberpaur,
 Eslingen am Neckar, vertreten in Calw durch Herrn Carl Serva.

Person

Eine erfabrene sucht sogleich einige Monathhäuser. Zu erfragen bei Frau Knöbler in Bannst.

Frauerin

Es wird eine gegen gute Belohnung gesucht. Näheres bei der Exped. ds. Blattes

Für Schuhmacher!

Eine Nähmaschine neuer Konstruktion hat billig zu verkaufen
 Chr. Sturm, Rothbarber.

Sonnen- und Regenschirme

in großer Auswahl zu ganz billigen Preisen empfiehlt
 C. Störr, Badgasse.

Geldanzuleihen.

Die Fautenberg-Stiftung sucht sofort 600 Mk gegen gefügliche Sicherheit anzuleihen.
 Stiftungsvorsteher Schmidt

Lederempfehlung.

Neben Sohl-, Oberleder nebst Ausschnitt empfiehlt besonders französisch Kalbleder und billige Javahäutchen sowie alle Gattungen Herren-, Damen- und Kinderschäfte.
 G. Raschold.

Tapeten

Von einem der bedeutendsten Tapetengeschäfte.
 Georg Anderwert in Stuttgart, wurde mir der Verkauf von
 übertragten und empfehle ich dessen äußerst reichhaltige, prächtige Musterkarte zu gest. Benützung.
 S. Leukhardt, vorm. W. Esulin.

Ein Schlafgänger

wird angenommen bei
 G. Essig, Nonnenasse.

Neuestes vorzügliches Putz- & Polirpulver

zum Reinigen von Gold, Silber, Messing, Zinn u. s. w. in Packetchen à 20 S empfiehlt
 Emil Georgii.

600 Mark Pflegschaftsgeld

hat sofort anzuleihen
 C. A. Bub, Buchbinder.

Sommerblumen-Schlinge

Siehe schöne und starke sowie kräftige
 Sellerie- und Lauch-Schlinge
 empfiehlt
 Gärtner Karst.

Corsetten,

farbig und weiß, worunter eine Parthe zu herabgesetzten Preisen, empfiehlt
 C. Störr, Badgasse.

Magd-Gesuch.

Zum sofortigen Eintritt wird ein Mädchen gesucht, das mit Vieh umgehen kann und auch in der Haushaltung bewandert wäre.
 Näheres
 Restauration Rudolf Lorch.

Fahr-Gelegenhait.

Auf mehrfache Veranlassung habe ich mich entschlossen, täglich um 1 Uhr meinen Omnibus nach Reim in Wildbad gehen zu lassen. Diejenigen, welche sich hieran beteiligen wollen, werden freundlichst ersucht, sich bei mir zu melden.
 G. Thubium.

Mohnöl (Salatöl)

feinstes, sowie
 Feinöl
 abgelagertes, empfiehlt billigst
 W. Krafft, Delmühle, Oberriedt.

Geldanzuleihen.

Bei der Armenlosse Alzenberg liegen 300 Mk gegen gefügliche Sicherheit zum Ausleihen parat.
 Ein
 Läuferchwein
 hat zu verkaufen
 C. Spöhrer, Handelschule.

Frankfurter Goldkurs

vom 19. Mai 1880

| | |
|---------------------|----------|
| 20-Frankenstücke | 16 35-19 |
| Engl. Sovereigns | 20 38-42 |
| Russ. Imperials | 16 68-72 |
| Dukaten | 9 51-55 |
| Dollars in Gold | 4 22-25 |
| Reichsbank-Diskonto | 4% 0/0 |

Gottesdienste am 23. Mai. Trinitatisfest.

Morg. (Pred.) Hr. Heller Hatz in g. Nachm. (Pred.) Hr. Heise.